

Stadt Heidelberg

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:
Dezernat I, Kämmereiamt

Betreff:

**Förderung von Projekten zur Vermeidung
von Langzeitarbeitslosigkeit
Gewährung eines Zuschusses in Höhe von
44.900 Euro an das Interkulturelle
Bildungszentrum Mannheim gGmbH für das
Projekt Ausbildungsverbund Heidelberg**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 15. Oktober 2009

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Ausschuss für Integration und Chancengleichheit	13.10.2009	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Ausschuss für Integration und Chancengleichheit stimmt der Gewährung eines Zuschusses in Höhe von 44.900 Euro an das Interkulturelle Bildungszentrum Mannheim gGmbH für das Projekt Ausbildungsverbund Heidelberg zu.

Die Verwaltung wird ermächtigt, mit dem Interkulturellen Bildungszentrum (IKUBIZ) Mannheim gGmbH eine Zuschussbewilligung für die Zeit vom 01.11.2009 – 31.10.2010 in Form einer Vereinbarung abzuschließen.

Mittel in Höhe von 44.900 Euro sind im Haushaltsplan 2009 im Teilhaushalt 16, Amt für Chancengleichheit bereit gestellt.

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Projektbeschreibung
A 02	Projektfinanzierungsplan
	Die Anlagen können aus urheberrechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden!

Sitzung des Ausschusses für Integration und Chancengleichheit vom 13.10.2009

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Integration und Chancengleichheit vom 13.10.2009

- 4 Förderung von Projekten zur Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit
Gewährung eines Zuschusses in Höhe von 44.900 Euro an das Interkulturelle
Bildungszentrum Mannheim gGmbH für das Projekt Ausbildungsverbund
Heidelberg**
Beschlussvorlage 0338/2009/BV

Es meldeten sich zu Wort:

Stadträtin Dr. Meißner, Frau Kraus, Stadträtin Stolz, Stadträtin Faust-Exarchos, Stadtrat Gund, Stadtrat Cofie-Nunoo, Frau Gartung, Stadtrat Michalski, Stadträtin Dr. Greven-Aschoff

Die Mitglieder des Ausschusses für Integration und Chancengleichheit bitten um Aufklärung zu folgenden Fragen:

- Warum wurde kein Träger aus Heidelberg für das Projekt ausgewählt?
- Werden alle Drittmöglichkeiten (ESF, Förderprogramme des Bundes, Förderprogramme des Landes) abgeprüft?
- Welche Zielsetzung verfolgt das Projekt, und festigt es nicht eher Parallelstrukturen?

Bürgermeister Erichson und Frau Domzig beantworten alle Fragen.

Stadtrat Cofie-Nunoo regt an, die Verwaltung solle zur Herstellung von mehr Transparenz eine Aufstellung über alle Organisationen und Projekte in Heidelberg und der Metropolregion auflisten, die soziale Projekte durchführen. Dabei sollen Aufgabenspektrum, Fachkompetenz und Angebotsstruktur dargestellt werden. Die Verwaltung sichert zu, eine solche Auflistung zur Verfügung zu stellen.

gezeichnet
Wolfgang Erichson
Bürgermeister

Ergebnis: beschlossen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung
Ja 09 Nein 00 Enthaltung 01

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
AB 2	+	langfristig breites, sozial und ökologisch sinnvolles Arbeitsplatzangebot mit verstärkten regionalen Warenströmen fördern Begründung: Heidelberger Betriebe, deren Eigentümer Migrationshintergrund haben, sollen dabei unterstützt werden, auszubilden. Ziel/e:
AB 14	+	Förderung von Initiativen von und für Menschen, die im ersten Arbeitsmarkt keine Chance haben Begründung: Die neugewonnenen Ausbildungsplätze sollen vorrangig mit benachteiligten Jugendlichen mit Migrationshintergrund besetzt werden. Ziel/e:
SOZ 9	+	Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen sichern Begründung: Erweiterung des Heidelberger Ausbildungsplatzangebotes

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

B. Begründung:

Die steigende Arbeitslosigkeit infolge der Wirtschaftskrise trifft besonders jüngere Arbeitnehmer. Ist im August 2009 die Arbeitslosigkeit im Stadtkreis Heidelberg im Vorjahresvergleich um 12,3% angestiegen, erfolgte auch in diesem Monat wieder ein überdurchschnittlicher Anstieg der Arbeitslosigkeit bei den unter 25-Jährigen um 25,6%.

Die hohe Arbeitslosigkeit der Jugendlichen wird zwar überwiegend auf Übergangsprobleme nach der Ausbildung zurückgeführt, aber auch der Rückgang an Ausbildungsstellen wirkt hier mit. So wurden im Bezirk der Agentur für Arbeit in Heidelberg seit Oktober letzten Jahres 2.129 Ausbildungsstellen gemeldet, 10% weniger als im Vorjahreszeitraum. Davon waren aber nur 1.677 betriebliche Berufsausbildungsstellen. Bei den verbleibenden 452 Plätzen handelt es sich um außerbetriebliche Angebote. Dem Angebot an betrieblichen Ausbildungsstellen stehen 1.974 gemeldete Bewerber gegenüber. Die Anzahl der Bewerber übersteigt das Angebot an betrieblichen Ausbildungsstellen somit fast um 300.

Bei der Beurteilung des Verhältnisses vom Ausbildungsstellenangebot insgesamt zur Anzahl der gemeldeten Bewerber sollte weiterhin berücksichtigt werden, dass der Stellenwert einer beruflichen Ausbildung auch heute noch höher ist als der einer außerbetrieblichen. So haben Jugendliche, die eine betriebliche Ausbildung abgeschlossen haben, oftmals geringere Probleme beim Übergang an der zweiten Schwelle.

Auch in Zukunft wird jeder neue oder zusätzliche Ausbildungsplatz benötigt werden, um den Fachkräftebedarf der Wirtschaft, insbesondere der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), zu decken und Jugendlichen, hier insbesondere auch benachteiligten, Qualifizierungs- und Berufswahlmöglichkeiten zu eröffnen.

Ein Schritt in diese Richtung ist, die Ausbildungsbeteiligung von Unternehmerinnen und Unternehmern mit Migrationshintergrund zu erhöhen. In der MRN schätzt man 14% Migrantenunternehmen. Das Ausbildungspotenzial dieser Betriebe ist bei weitem noch nicht ausgeschöpft. So schätzt das Institut für Mittelstandsforschung Mannheim, dass die Ausbildungsbetriebsquote je nach Nationalität zwischen 6% und 15% liegt. Im Vergleich dazu bilden rund 23% aller Unternehmen in Deutschland aus.

Mit dem Projekt „Ausbildungsverbund Heidelberg“ sollen Migrantenunternehmen als Ausbildungsbetriebe gewonnen und zusätzliche Ausbildungsplätze, insbesondere für benachteiligte Jugendliche, geschaffen werden. Das Interkulturelle Bildungszentrum Mannheim gGmbH übernimmt die Akquise von Unternehmen sowie die Koordinierung und die fachliche Begleitung sowohl der Betriebe als auch der Auszubildenden. Die Unternehmen werden von IKUBIZ dabei unterstützt, die Qualifikation als Ausbildungsbetrieb zu erlangen. Der Träger vermittelt und betreut Praktika, hilft beim Auswahlverfahren und bei den Einstellungsformalitäten und begleitet das Ausbildungspersonal im Ausbildungsverlauf, um die Qualität der Ausbildung zu sichern.

Angestrebt wird die Schaffung von jährlich 25 zusätzlichen Ausbildungsplätzen. Wobei der Ausbildungsvertrag direkt zwischen dem Ausbildungsbetrieb und dem Auszubildenden geschlossen wird.

Vorrangiges Ziel des Projekts ist es, das Ausbildungspotenzial bei ausländischen Unternehmen zu erhöhen beziehungsweise auszuschöpfen. Damit einhergehend sollen aber auch die beruflichen Qualifizierungschancen von benachteiligten Jugendlichen, insbesondere mit Migrationshintergrund, erhöht werden. Projektlaufzeit ist vom 01.11.2009 bis 31.10.2010.

Das Interkulturelle Bildungszentrum Mannheim gGmbH hat eine langjährige Erfahrung auf diesem Gebiet und kann auf ein bereits bestehendes und breit gestreutes Netzwerk (IHK, Bildungszentrum des Einzelhandelsverbands, Handwerkskammer Rhein Neckar Odenwald, Migrationsorganisationen etc.) zurückgreifen. Bereits 1987 startete es mit Unterstützung der Freudenberg Stiftung in Mannheim den Modellversuch „Ausländische Selbständige bilden aus“. Aus diesem ging 1996 der Ausbildungsverbund Mannheim hervor. Seither konnten in Mannheim 120 Betriebe, die kontinuierlich ausbilden, für eine Zusammenarbeit gewonnen werden. Inzwischen absolvierten mehr als 350 Auszubildende ihre Ausbildung in einem Betrieb des Ausbildungsverbunds Mannheim. Im Jahr 2005 erfolgte die Ausweitung des Ausbildungsverbundes in den Rhein-Neckar-Kreis und in 2007 nach Ludwigshafen.

In Heidelberg wird IKUBIZ eine Mitarbeiterin mit Migrationshintergrund einsetzen, die große Berufserfahrung auf diesem Gebiet hat. So baute diese den Ausbildungsverbund in Ludwigshafen auf und betreut seither dort die Maßnahme erfolgreich.

Die Verwaltung schlägt vor, dem Interkulturellen Bildungszentrum Mannheim gGmbH zur Durchführung des Projekts Ausbildungsverbund Heidelberg vom 01.11.2009 bis 31.10.2010 einen Zuschuss in Höhe von 44.900 Euro zu zahlen.

Mittel in Höhe von 44.900 Euro sind im Haushaltsplan 2009 im Teilhaushalt 16, Amt für Chancengleichheit, vorhanden.

gezeichnet

Wolfgang Erichson